

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

ersch. wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achte ige illustrierte Unterhaltungsblatt "Sonne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Rheide) die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen werden nicht mehr angenommen.
Kleinanzeigen kosten pro Zeitspalt 40 Pf.

№. 177.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Freitag, 3. Juli 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigentheil verantwortlich: J. & W. Kemming in Bocholt.

37. Jahrgang

Vertretertag der Windthorstbunde.

Der neunte Vertretertag der Windthorstbunde Deutschlands tagte letzten Samstag und Sonntag in der Hauptstadt Badens in Karlsruhe. Samstag nachmittags um 5 Uhr hielt die Delegationskommission eine Sitzung ab, die fast besetzt war.

Die Begrüßungsversammlung, die abends um 9 Uhr im Cafe Novad stattfand, wies ein überaus festliches Gepräge auf und erfreute sich zahlreicher Besucher. Referent Krenke, der Vorsitzende des Reichsbundes Windthorstbundes hieß die zahlreichen Gäste in der badischen Residenzstadt herzlich willkommen. Der um die Windthorstbunde hoch verdiente Generalsekretär Dr. Scharminkel hielt die Festrede, in der er auch auf den erfreulichen Erfolg der Zentrumsfeste bei den Landtagswahlen zu sprechen kam. In den Herzen aller Windthorstbündler fand der Redner begeisterten Anklang, als er darauf hinwies, daß man zusammengekommen sei, um sich von neuem auf die Kriegsbahn zu verpflichten und neuen Aufbruch zu nehmen. Die Begrüßung lebte auch in unserer Jugend; gerade auf sie übten unsere hohen Ideale eine große Anziehungskraft aus; unsere Aufgabe ist es, dieses Barrengold in gangbare Münze, in nutzbringende Arbeit umzuwandeln. Mit festem Mut wollen wir an die Arbeit gehen. Nur kein Pessimismus, kein Kleinmut! Wir sind im Vormarsch, wir haben schöne Erfolge zu verzeichnen, unsere Arbeit wird von den maßgebenden Faktoren geschätzt, unsere Bedeutung gewahrt. Er schloß mit den Worten: Alle Beratungen auf der diesjährigen Tagung müssen dem Gedanken gelten: wie richten wir unsere Arbeit ein, damit sie unserer Partei und der Jugend zugleich zum größtmöglichen Nutzen gereiche? Namens der badischen Zentrums-Parteileitung und der badischen Zentrumsfraktion begrüßte Herr Landtags-Abgeordneter Landgerichtsrat Dr. Schmitt die Versammlung.

In der Hauptversammlung, die ebenfalls im Cafe Novad abgehalten wurde, erstattete Dr. Scharminkel einen eingehenden Tätigkeitsbericht. Mit freudiger Genugtuung stellte der Referent fest, daß die Windthorstbunde seit der Wiesbadener Tagung tüchtig vorangekommen

sind. 49 Neugründungen sind allein im verfloßenen Jahre zu verzeichnen. Der Redner sagte: Wir müssen uns darüber im Klaren sein: der Schwerpunkt unserer Bewegung liegt vorerst in Rheinland und Westfalen. Hier haben wir die stärksten Bünde und auch noch die günstigste Entwicklungsmöglichkeit, weil hier die beste Parteiorganisation ist, die naturgemäß der zuverlässigste Rückhalt unserer Bewegung (allerdings beruht das auf Gegenseitigkeit) ist. Der Führer des badischen Zentrums Landgerichtspräsident Behner-Offenburg sprach über die innerpolitische Lage. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß man sich über die Lebensdauer des "Blods" keiner Täuschung hingeben soll. Mit der Blockbildung habe die Grundhaltungslosigkeit ihren Eingang in die Politik gefunden. Wenn die Konservativen ein Börsengesetz verabschiedeten, die Freisinnigen ein Vereinsgesetz wie das vorliegende annehmen könnten, dann dürfte man überzeugt sein, daß der Block noch weitere Belastungsproben auszuhalten werde, nur um seine Existenzmöglichkeit darzutun. Das Bestreben, mitzuregieren sei es allein, was die Blockparteien zusammenhält. Aber das würde nicht ausreichen, ihn am Leben zu erhalten, wenn nicht der Reichstagsrat sich zum Blockführer gemacht hätte. Der Reichstagsrat sei neben der Erhaltung des Blods die Aufgabe, die Festigkeit des Zentrums zu erschüttern und Absplittierungen vom Zentrum herbeizuführen. Dahin seien die Versuche zu rechnen, mit den Nationalkatholiken und neuerdings mit der Deutschen Vereinigung Mitarbeiter gegen das Zentrum zu leisten. Dahin zu rechnen sei auch der Osterbesuch des Reichstagsrats im Vatikan. Wenn alle diese Versuche nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt, dann sei daran der Reichstagsrat jedenfalls unschuldig. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß der Block auch die schwerste Belastungsprobe, eine Reichsfinanzreform zu schaffen, auszuhalten vermag. Ueber die Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform könne kein Zweifel obwalten. Total verfehlt sei es, dem Zentrum die Schuld von der schlechten Finanzlage des Reiches aufzubürden.

Verbandssekretär Saupe sprach am Sonntag über das Thema: Mittel und Wege zur Förderung der Windthorstbunde. Auch Herr Pfarrer Dr. Krüger machte weitgehende Reformvorschläge. Die Vorschläge fanden beim Vertretertag reichhaltigen Anklang. Eine sehr anregende und lebhafte Debatte lief der Antrag hervor, die Frage zu erörtern, ob und in welcher Weise Frauen zur Mitarbeit in den Bünden gewonnen werden sollen. Folgende Resolution gelangte zur Annahme: „Der neunte Vertreter-

tag stellt sich der Heranziehung der Frauen zur Mitarbeit in den Bünden durchaus sympathisch gegenüber. Er empfiehlt den Bünden angelegentlich, schon jetzt die Frauen zur Teilnahme an ihren Versammlungen zu veranlassen; zum 10. Vertretertag soll die Verbandsleitung Vorschläge für die Aufnahme der Frauen als tätige Mitglieder machen.

Nachmittags fand schließlich noch ein Ausflug nach Baden-Baden statt.

Deutsches Reich.

Ein neuer sozialdemokratischer Skandal.

Mit ihren Gemeindevorstellern hat die Sozialdemokratie von Groß-Berlin fortgesetzt Unheil. In zahlreichen Fällen haben die gewählten Gemeindevorstellungen werden müssen, ihre Ämter niederzulegen. Der neueste Fall betrifft den Paktower Wahlverein, der gleich drei seiner Gemeindevorsteher von ihren Ämtern entfernt hat. Der bekannteste davon ist der Tapezierer Fernwaldt, der eine große Rolle in der Partei spielte, als Reichstagskandidat aufgestellt war und bis zuletzt als Vertrauensmann des Reiches Niederbarnim fungierte. Als Führer der Paktower Sozialdemokraten saß er seit einer Reihe von Jahren in der Gemeindevorstellung. Kürzlich ist behauptet worden, daß er sich in einigen Fällen Schmiergelder habe zahlen lassen. Man zwang ihn, um sich von den Vorwürfen zu reinigen, einen Prozeß gegen einen Sattlermeister anzufangen. Den Strafprozeß hat er aber während des Prozesses wieder zurückgezogen, so daß eine Klarstellung der ganzen Angelegenheit, in die auch andere Gemeindevorsteher mit hineingezogen werden, unmöglich gemacht ist. Unter "Weiterungen" zu entgehen, ist Fernwaldt, wie die "Deutsche Tagesztg." berichtet, jetzt mit zwei seiner Genossen flüchtig geworden.

S. Berlin, 1. Juli. Das Militärwochenblatt bringt in Nr. 78 die Verabschiedung des württembergischen Majors Schmale, welcher in dem Prozeß gegen den Obersten Hüger (Münster) viel von sich reden machte. Gleich zu Beginn des Prozesses wurde er durch die Verleumdung eines württembergischen Offiziers ausgezeichnet. Nach den Ergebnissen der Prozeßverhandlungen der späteren Tage hatte man aber allgemein und auch in militärischen Kreisen trotz dieser Auszeichnung angenommen, daß er bald verabschiedet würde.

S. Bremen, 1. Juli. Heute nachmittags 6 Uhr ist auf der hiesigen "Weser" West ein neues 18 000 Tonnen-Dampfschiff, "Erla Sachse", vom Stapel gelaufen. Das Schiff hat den Namen

Westfalen erhalten. Taufpatin war Fürstin Salm-Horstmar. Die Taufe hielt der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Hr. v. b. Arde. Als Vertreter des Provinzialverbandes von Westfalen waren außer dem Landeshaupmann Dr. Hamerschmidt geladen: der Vorsitzende des westfälischen Landtages und Provinzialausschusses Hr. v. Landsberg-Steinfurt und der stellvertretende Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Schmieding-Dortmund. Als Vertreter des Reichsmarineamts wohnte Vizeadmiral v. Preußing dem Stapellauf bei.

S. Kolmar, 1. Juli. Bei der Reichstags-erwahl im Wahlkreis Kolmar-Garnison (Boden) wurden abgegeben für Ritter (konserv.) 9599 Stimmen, für Ribinsky (Pole) 6528 Stimmen, für Hoffmann (Ref.-Partei) 3650, für Mann (natl.) 2456 Stimmen, für Schulz (Soz.) 1003 Stimmen. Resultat wurden 17 und ungültig 11 Stimmen. Es erfolgt mittig Stichwahl zwischen Ritter (konservativ) und Ribinsky (Pole).

S. Nordern, 1. Juli. Reichskanzler Fürst v. Bülow und Gemahlin trafen heute vormittags 10 1/2 Uhr hier ein. Zum Empfang fanden sich der königliche Hofkommissar Graf Dynhausen, der hier weilende Prinz Heinrich XXXI. von Preußen, der Bürgermeister und andere ein. Ebenso begrüßte ein zahlreiches Publikum den Fürsten bei seinem Eintreffen. In der Begleitung des Fürsten befanden sich die Herren v. Flotow und v. Schwarzkoppen.

Ausland.

Rußland.

Die Lage der kath. Kirche.

* Warschau, 30. Juni. Der orthodoxe Synod hat beschlossen, um der Verbreitung des Katholizismus energischer entgegenzutreten, bei den Konfessionen der Erzbischöfe des Westens sowie der Erzbischöfe Estlands die Missionen geistliche anzustellen. Diefelben haben die Aufgabe, in den genannten Diözesen Bekehrungs-predigten und Andachten abzuhalten, um die von der Orthodoxie Abtrünnigen zu bekehren. In den einzelnen Parochien werden Missionen anstellen gegründet. — Der Ministerrat hat in diesen Tagen beschlossen, die im Jahre 1902 konfiszirten Kirchengüter der Parochie Proke wieder der katholischen Gemeinde zurückzugeben. Proke war in dem genannten Jahre der Schauplatz der schrecklichsten Grausamkeiten, die auf Befehl des damaligen Gouverneurs von Wilna, Klingenberg, an den katholischen Kirche treu gebliebenen Uniken begangen worden sind.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Einige Minuten standen wir so, dann hat ich ihn, mich allein zu lassen, ich käme bald nach. Er erfüllte sogleich meinen Wunsch, setzte nur noch hinzu, ich möchte nicht zu lange bleiben, die Dämmerung finde schnell hernieder. Ich versprach es, und als ich nun allein war, kniete ich nieder, um zu beten. Doch keine Worte wollten sich zu einem Gebet formen. Ich dachte an Leo, an mein Kind, ich war ja noch so reich, und doch kann ich nur das eine Wort von meinen Lippen: „Gott, laß die beiden mir!“

Endlich erhob ich mich. Als ich mich zum Gehen wendete, stand Doktor Bangemann vor mir. Wortlos streckte er mir beide Hände entgegen.

„Ich dachte es mir, Sie hier zu treffen“, sagte er dann mit bewegter Stimme, „und da wollte ich Ihnen lieber hier Lebenswohl sagen.“

Er rang sich nach Worten, dann sah er mich ernst an. „Sie haben Ihren Gatten, Elisabeth! Doch wenn je eine Zeit käme in der Sie eines Freundes bedürfen, dann rufen Sie mich!“

Ich neigte mein Haupt, unfähig zu sprechen. Mir war es, als nähme ich hier Abschied von Jugend und Glück. —

X.
Erst im November kehrte Leo heim. In dieser Zeit, in welcher ich schon meiner Trauer wegen ganz zurückgezogen lebte, war Jürgens mein täglicher Gast gewesen. Ich nahm es als etwas selbstverständliches an, daß er, da er nun nicht zu Tisch kam, wenigstens die Abendstunden bei mir zubrachte. Meistens sprachen wir von Leo. Er übergab mir stets persönlich dessen Briefe, die oft recht kurz waren, erzählte dann von dessen Reisen, sprach auch von geschäftlichen Dingen. Sie wollten das Geschäft

irgend einem Platz errichten. — Leo hatte nie so zu mir gesprochen und es tat mir wohl, daß ich gewissermaßen teilnehmen dürfte an ihren Plänen und Entwürfen. So sah ich ihn stets gern kommen, und auch Leo freute sich, daß ich nicht so verlassen sei, wenn ich ihn treulich jedes kleinste Gespräch in meinen Briefen berichtete.

Nun kam er endlich heim, voll Ungeduld von mir erwartet. Er hatte sich sehr verändert, sah bleich, fast krank aus — ich erschrak, als ich ihn sah. — Weinend hing ich an seinem Hals — dann fragte ich ihn immer wieder, was ihm fehle, ob er krank sei. Er beruhigte mich und erklärte mit seinem alten, sorglosen Lachen, er sei ganz gesund, nur überarbeitet und, setzte er lächelnd hinzu: „Sehnsucht habe ich gehabt, große Sehnsucht nach Weib und Kind.“ Nun sollte er sich aber schonen, ich hat ihn dringend darum. Doch es schien, als sei eine förmliche Ruhelosigkeit über ihn gekommen. Er war immer außer dem Hause, kaum daß ich ihn bei Mahlgzeiten sah.

Als alle meine Bitten nutzlos waren, wendete ich mich an Jürgens. Er suchte die Abseln. Nützlich sei es nicht, daß er soviel unterwegs sei; er habe ihm auch schon Vorstellungen gemacht. Doch möge ich mich nicht ängstigen, er werde schon von selbst milde werden. Es sei besser, ich lasse ihn ruhig tun, wie er wolle; denn Widerspruch zeige ihn nur noch mehr. Man müsse ihn wie einen Kranken behandeln. Das hatte ich auch schon gefunden — und da ich mich all die Zeit gewöhnt hatte, mich in Jürgens Anordnungen zu schicken, so tat ich es auch jetzt. Ich ließ ihn gehen, ohne auch nur den Versuch zu machen, ihn zurückzuhalten. Dabei bereitete ich alles zum Weihnachtsfest vor. Ich freute mich mit meinem Kinde darauf, erzählte ihm vom Christkind und dessen Freunden und hoffte auch für mich das Beste. Dann ruheten ja die Geschäfte, dann würden wir doch den Gatten und Vater für uns allein haben. „Was wünscht ihr euch eigentlich zum Christkind?“ fragte er

einige Tage vorher. Ich hatte dich, mein Kind, auf dem Schoß, er sah neben mir und war einmal wieder, so lieb und gut wie früher.

„Dich selbst möchten wir beide sehen“, sagte ich, mich an ihn schmiegend. Er sah mich erstaunt an: „Aber mich habt ihr doch!“

„Nein, Leo“, erwiderte ich fest, „wir haben dich ganz verloren. Du scheinst in der Fremde vergessen zu haben, daß Frau und Kind mehr Liebe beanspruchen, als solche in Haft gesperrte Zärtlichkeit.“

Er sah mich einige Augenblicke verwirrt an, dann sprang er plötzlich auf, stürzte im Zimmer hin und her und rief mit von Zorn entstellter Stimme: „Auch das noch! Ja, auch das noch! Du bist mir nur noch! Du weißt gar nicht, wie mir zu Mute ist. Statt mir dankbar zu sein, daß ich dir meine Sorgen verschweige, immer diese Tiraden!“

War ich anfangs wie gelähmt vor Schreck über eine so maßlose Heftigkeit, die ich noch nie an ihm bemerkt, so empörte mich sein Benehmen andererseits aufs äußerste. Das war eine Antwort auf meine zärtliche Bitte. Ich stand auf und verließ das Zimmer.

Ein Weile hörte ich ihn noch hin- und hergehen, dann ging auch er hinaus, die Tür heftig ins Schloß werfend. Es war das erste Mal in unserer Ehe, daß es zu einer Scene gekommen. Hatten wir auch manchmal einen kleinen Streit, so war er es, der mir sofort die Hand zur Versöhnung reichte. Er gab eigentlich stets nach; ich bildete mir allerdings auch immer ein, recht zu haben. Diesmal kam er nicht.

Der Abend verging, die Nacht brach herein, er kam nicht heim. Ich hatte mich zur Ruhe gelegt, doch kein Schlaf senkte sich auf meine Lider. Der Trost lag in mein Herz. Das hatte ich getan, womit ihn beleibigt? War es nicht auch rücksichtslos von ihm, mich soviel allein zu lassen? Was tat er? Was trieb er? Endlich gegen Morgen hörte ich seinen Schritt, ich stellte mich schlafend.

Er trat leise ein, schlich auf den Zehenspitzen an mein Lager, ich fühlte seinen Blick, doch rührte ich mich nicht. Einen Augenblick wollte es heiß in meinem Herzen auf, ich wollte die Arme heben, um ihn zu umschlingen, und doch hielt mich eine trostige Macht zurück. O, hätte ich es getan, wie viel Vorwürfe würde ich mir später erspart haben! Er verließ leise seinen Platz und bald hörte ich ihn ruhig atmen, er war eingeschlafen. In meine Augen kam noch immer kein Schlummer und immer mehr Bitterkeit häufte sich in meinem Innern. Endlich mußte mich doch wohl die Müdigkeit überwältigt haben und ich einschlummerte ein.

Als ich erwachte, sah ich Leos Bett leer. Er war also gegangen, ohne mich versöhnen zu wollen. — Nun gut! — Ich würde auch nicht nachgeben! Mittags war Jürgens unser Gast. Beide kamen zu gleicher Zeit. Leo trat unbefangen auf mich zu, um mich zu begrüßen, als er sich zu mir neigte, um mich zu küssen, wendete ich mein Gesicht zur Seite, so daß seine Lippen nur leicht meine Wangen streiften. Er wurde rot und trat sofort zurück.

Ich bereute in der nächsten Sekunde mein Benehmen, schien es mir doch, als blühte es in den Augen des andern spöttisch auf. Ich hatte ihn fragen wollen, ob Leo Sorgen habe, nun mochte ich nicht; sollte ich einem Fremden gestehen, daß wir uns entzweit? Anfangs war ich schweigsam, dann aber, als Leo sprach und lachte, als sei nichts vorgefallen, tat ich ebenso, doch ohne ihn anzusehen.

Er erwähnte, er habe zum Weihnachtsabend einige Gäste eingeladen, selbstverständlich sei auch er — Jürgens — unser Gast. „Wenn es deiner Frau Gemahlin angenehm ist“, erwiderte dieser mit einem fragenden Blick auf mich.

„Natürlich, was mein Mann wünscht, ist auch mir recht!“ Es klang gereizt, als ich es beabsichtigt hatte, und Jürgens sah mich erstaunt an.

Fortsetzung folgt.

kehr!
king,
ohn.

ng!
iner!

ammlung
eitereverbandes

keit der Tages-
trag, ist es
tliche in Bocholt
erstellen hierzu

Erstlings-
Ausstattungen
Kinderbetten
Kinderwagen
in allen
PREISLAGEN.

enorm
billig

h Eising
Königstr. 10

tur die Heise,
den Sport,
das Haus.

Werden:
Kinder:
Kinder:

Everh. Heissen.

Wagen

ermäßigten Preise.

Rütti,
markt 44.

ndl. möbl.

Schlafzimmer

ern zu vermieten.

er Expedition d. Bl.

Leichtgewichtslage
es fallen und hat
es dem Steuer
klaffen geriet es
stetig Schlamm.
find nicht be-
verleht worden.
genommen und
denkendorf trans-
wieder fahrbähig
merklichdigne
ein Postbeamter,
Se fand darin
Allem Ansehen
dem Burgdorfer
vielleicht Haus-
weise eines
nähert.
Die mechanische
ngen ist gestern
Der Schaden ist
i. Taschenlebe
n, der mit dem
eisen wollte, sein
Es gelang nicht,
städtische Elektr-
acht größtenteils
t wahrscheinlich
lautet, wird der
Grete Peter keine
er ein Unaben-
nen hatten sich
geschlossen ebenfalls
Da das aber
haben sie sich
nabengefährdet
auf eigentümliche
nach ihr Leben.
Quelle und ver-
le Schlund und
so verfiel, daß
chiedenen Teilen
Stürme gemeldet.
haben die Saaten
wurden vielfach
inet Parade des
e gestern abend
re Füllung vor-
wurden geistert
mbel.
Ballon „Cognac“
der gestern mit
tor de Beaumont
scher aufgestellten
glücklicher Fahrt,
s Simphonie
am Lago Maggiore
Rattunweber in
a) der Gesellschaft
hte Nacht durch
700 Weibchen
icherung gedeckte
Bite.
ach Sonnenunter-
oberen Schichten
es geblüht es
olge der Sonne
ne künstliche Licht
ne wissenschaftliche
e, daß das Licht
stetig in den oberen
ne.
Urban wird ge-
a. der Durbaner
en Zweifeln Haus
gesteckt werden
was dramatisch 2
eiten Stockwerk 2
eingebracht, die bei
Allen. Man hatte
gt. Die Feuer-
Eingreifen bereit
endiglich in den
erpool traf gestern
erboot „Fear Not“
gesamten Mann-
schaften ist. Das
pool stammenden
nd zwar während
daß der Dampfer
hat es sofort unter
hört nicht einmal
denklosen, die sich
den.
richten.
scholt, 3. Juli.
Geller wird mit
Amte als Bürger-
und in Pension
ntsperiode zwingen
der Jahre steht,
nt der Verwaltung
Wir sind sicher,
Herrn Bürgermeister
argerschaft Bocholts
egebracht wird.
in, daß gerade der
unseres ausge-
Kräfte vor der Zeit
en. Herr Bürger-
15. Dez. 1883 zu
nicht ganz 45 Jahre
itt absolvierte er

1884/85 beim Inf.-Regiment zu München
mit dem Erfolge, daß er zum Reserve-Offizier
aufstieg; er ist Leutnant der Landwehr a. D.
Als Referendar praktizierte er in Malmby,
Nagel und Köln. Seit 23. Nov. 1892 Gerichts-
assessor, war er als solcher tätig bei der Staats-
anwaltschaft zu Nagel, Köln und Elberfeld.
Mit Ende 1893 trat er als Hilfsarbeiter bei der
Stadtverwaltung Mülheim a. Rh. ein, um mit
6. Januar 1895 zum Beigeordneten baselbst be-
rufen zu werden. Das Amt als Bürgermeister
unserer Stadt trat er am 5. Juli 1896 an, als
Nachfolger des verstorbenen Herrn Bürgermeisters
Degener. Die Verhältnisse, die er bei seinem
Amtsantritt in unserm Gemeinwesen antraf,
waren nicht die rosigsten. Bocholt war in Ver-
gessenheit, sich zu einer großen Industriestadt zu ent-
wickeln. Es bedurfte daher der angespanntesten
Kräfte, um alles in die richtige Wege zu leiten,
sowohl was vorzustand als auch was von der
Vergangenheit her zu verbessern war. Allein die
Befähigung als überaus tüchtiger Verwaltungs-
beamter ließ den jungen Bürgermeister mit
Luft und Liebe an die Arbeit gehen,
und er hat während seiner nunmehr ab-
laufenden 12jährigen Amtsperiode vieles geleistet
und geschaffen, das der allseitigen, wohlverdienten
Anerkennung der Bürger Bocholts sicher sein darf.
Manche werden ja wohl auch an einzelnen in
seiner Amtstätigkeit fallenden Einrichtungen
Kritik üben, allein wenn sie es richtig überlegen
wollen, so müssen sie doch sicherlich zugeben, daß
Herrn Bürgermeister Geller stets die besten
Möglichkeiten leitete wenn auch der Erfolg mitunter
der gegebenen Erwartungen nicht ganz entsprach. Er
war ganz und gar, und einzig und allein auf
das Wohl der Stadt bedacht, immer unermüdet
tätig im Interesse der Allgemeinheit der Bürger-
schaft und des Gemeinwesens, so sehr, daß er
heute ein im Dienste der Stadt erspürter Mann
ist. Persönlich war Herr Bürgermeister Geller
ebenfalls ein Mann, der sich infolge seiner aus-
nahmslosen Zurechnung und seines großen
Entgegenkommens allseitiger Sympathien und
Vertrauens unter den Bürgern erfreuen konnte,
daher wird die dankbare Anerkennung
seiner vielen Verdienste um unsere Stadt
in der Bürgerkraft doppelt wohl bleiben.
Von den in die Amtsperiode des Herrn Bürger-
meisters Geller von 1896 bis heute fallenden
Neueinrichtungen und Schöpfungen seien be-
sonders hervorgehoben: Neueinteilung und Aus-
bau der städtischen Verwaltung in verschiedenen
Abteilungen; Erbauung von sechs großen
Schulen, Einteilung der Schulen in Systeme
und Halbsysteme; Umbau bzw. Erweiterung
des Gymnasiums, Umwandlung des früheren
Progymnasiums in ein Vollgymnasium; Auf-
stellung eines neuen Bebauungsplanes der Stadt
und Benennung der Straßen in der früheren
Feldmark; Erlass eines neuen Bodenkarte Bau-
rechts; Bau der großen Schleuse an der Na,
daran anschließend die große Regulierung der
Na; Bau des Sparkassengebäudes; Bau des
Schlachthofes; Ankauf der Gasanstalt und Er-
weiterung des Gaswerks; Anlage eines neuen
Friedhofes; weiter wurden noch folgende Fonds
gegründet: Fonds zur Errichtung eines Volks-
gartens (jetziger Kapitalbestand 16 146,43 M.),
Fonds zur Errichtung einer Bade-Anstalt
(65 817,94 M.), Unterstützungsfonds für Ju-
forgesbestrebungen (9 503,39 M.) und Kaiser
Wilhelm- und Kaiserin Augusta Victoria-Stiftung
(11 694,64 M.).

* Zum Rücktritt des Herrn Bürger-
meisters Geller von seinem Amte beabsichtigen
die städtischen Beamten Herrn Bürgermeister
Geller ein Erinnerungszeichen zu überreichen in
Gestalt eines photographischen Bildes. Das Bild
ist bereits durch das photographische Atelier
Wigge Nordstraße fertiggestellt und im Schau-
fenster der Firma ausgestellt. Es zeigt neben
einer Ansicht des Rathauses die verschiedenen
nach den einzelnen Abteilungen zusammengestellten
Gruppen der städtischen Beamten und in der
Mitte Herrn Bürgermeister Geller selbst. Das Bild
wird Herrn Bürgermeister Geller nach seiner
Rückkehr aus dem Bade durch eine besondere
Deputation der städtischen Beamten überreicht
werden.

* Der kath. Gesellenverein veranstaltet
am kommenden Sonntag, wie alljährlich, sein
Sommerfest für die Familien seiner
Ehrenmitglieder und Mitglieder (siehe die heutige
Anzeige). Bei glänzender Witterung bietet der
geräumige, geschützte Garten mit seinem grünen
Blätterdach einen angenehmen Aufenthalt; aber
sollte auch kühles Wetter eintreten, so gewährt
doch die Veranstellung reichen Genuß. Denn
die musikalischen Darbietungen unserer ganzen
Kriegerkapelle und Gesangschor des Gesellen-
chores sind allseitig beliebt; verschiedene Veran-
staltungen in den Pausen werden für die Unter-
haltung von Groß und Klein sorgen; dazu wird
die Illumination und ein brillantes Feuerwerk
am Abende ein recht interessantes Schauspiel
sein. Dies reich, abwechslungsreiche Pro-
gramm wird gewiß viele Besucher anziehen und
erfreuen.

*) Geschäfts-Jubiläum. Das Jubiläum des
25jährigen Bestehens der Firma Frenz & Co.

Co. fand am Mittwoch früh, dem Jubeltage,
Ausdruck in einem von der Arbeiterchaft und
Angestellten der Firma arrangierten Festakt.
Fabrik- und Kontorräume zeigten alle prächtigen
Schmuck. Zu Beginn der Bureaustunden wurde
der Chef, Herr Werner Frenz, von einer
Deputation in feierlichem Zuge von seinem Hause
abgeholt und zur Fabrik geleitet. Hier fand
dann in der Fabrik eine feierliche Zusammenkunft
statt. Es wurden verschiedene Prologe und Ansprachen ge-
halten, zu deren Schluß die Arbeiterchaft Herrn
Frenz ein kunstvoll gestaltetes Gedichtblatt
überreichte. Die Firma selbst nahm den Jubel-
tag ebenfalls zum Anlaß, ihre Arbeiter-
schaft in feierlichem Zuge mit Gratifikationen
in Form von Sparkastenscheinen zu bedenken.
Es erhielten die Arbeiter, welche 20 Jahre und
darüber im Geschäft sind, Sparkastenscheine
von 100 M., die mit 15 Jahren solche von
75 M., die mit 10 Jahren solche von 50 M.
und schließlich die mit 5 Jahren solche von 25 M.
Im Ganzen kamen hierfür an 80 Arbeiter in
Betracht. Eine allgemeine Feier wird noch
morgen Samstag stattfinden. Die ehrenvolle
Fürsorge der Firma für ihre langjährigen Ar-
beiter wird in der Arbeiterchaft selbst allgemein
dankbar empfunden, wie sie auch außerhalb
der mit der Firma verbundenen Kreise zweifel-
los den besten Eindruck machen wird.

* Der christliche Arbeiterverband
hielt gestern abend unmittelbar nach Feierabend
bei Zimpe eine Mitgliederversammlung ab.
Den Vorsitz der etwa 150 schwach besuchten Ver-
sammlung führte Herr Ebbing. Als Referent
sprach Herr Steinhilber und zwar über
die in Essen stattgefundenen Verhandlungen be-
züglich des Tarifvertrages. Die Verhandlungen
haben bekanntlich zu keinem Ziele geführt, da
die Arbeitgeber bei dem gegenwärtig herrschenden
wirtschaftlichen Tiefstand nicht auf die von den
Arbeitern gestellten Forderungen eingehen zu
können geglaubt haben. Redner übte an
dem im allgemeinen Vertrags-Muster wie
in den Sonder-Verträgen Gebotenen ein-
gehende Kritik; namentlich sei die Stellung
nahme der Arbeitgeber bezüglich der Arbeits-
verkürzung und Lohnherabsetzung nicht befriedigend.
Zum Schluß seiner Ausführungen ermahnte der
Referent die Anwesenden treu an der Organi-
sation festzuhalten, in deren Schutz man mit Ruhe
der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen-
sehen könne. Das Schlußwort sprach dann noch
Herr Ebbing.

*) Ein großes Militär-Konzert, aus-
geführt von der ganzen Kapelle des 43. Artillerie-
Regiments aus Wesel, unter persönlicher Leitung
des Stabstrompeters Herrn Rall Weiler, findet
heute abend, 8 Uhr beginnend, in den Anlagen
der Restauration „Zum steifen Arm“ statt,
worauf Musikfreunde auch an dieser Stelle auf-
merksam gemacht seien.

(-) Fernsprechverkehr. An das hiesige
Ortsfernnetz ist neu angeschlossen worden:
Nr. 257 Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen
Kreuz, Kirchstraße 3.

* Preussische Klassenlotterie. Die
Ziehung der 1. Klasse 219. Königlich preussischer
Klassenlotterie wird am 7. Juli ihren Anfang
nehmen. Das Eingehen der sämtlichen 288 000
Losnummern nebst den 8000 Gewinnzetteln ge-
dacht 1. Klasse wird schon am 6. Juli statt-
finden.

(-) Eine außergewöhnliche Naturer-
scheinung war in den letzten Tagen wie an ver-
schiedenen andern Orten so auch hier zu beob-
achten. Nach Untergang der Sonne verbreitete
sich über den nördlichen Horizont eine auffallend
rötliche und gelbliche Färbung, die gänzlich ver-
schieden war von dem gewöhnlichen Abendrot.
Dabei war diese Färbung so intensiv und hielt
bis nach Mitternacht an, so daß es während der
letzten Nächte nicht zu einem richtigen Nacht-
buntel kam. Wie Direktor Argenhold von der
Volkssternwarte in Exptow bemerkt, erinnert
die Helligkeit an die berühmten Dämmerungs-
erscheinungen von 1883, die auf den Vulkan aus-
bruch des Rekatani in der Sundabüste zurück-
zuführen waren. Beobachtet wurden bei Berlin
leuchtende Nachtwolken ungefähr in der Höhe
von 80 Km. über der Erdoberfläche, mit auf-
fallend scharfen Umrissen. Offenbar liegt eine
außerordentlich merkwürdige, charakteristische Er-
scheinung von starker Intensität vor. Aus
Königsberg i. Pr. wird gemeldet, daß die Er-
scheinungen auch dort und an der ganzen Ostsee-
küste gesehen wurden.

Neueste Nachrichten.
R. Winterhult, 1. Juli. Heute abend 1/7
Uhr sind zwei Wohnungen, von v. d. Hof und
der Witwe Wevers, niedergebrannt. Aus
Mangel an Wasser war es unmöglich das Feuer
zu löschen. Mit Ausnahme des Viehes konnte
man nichts retten. Wie das Feuer ausge-
kommen, ist bis jetzt noch nicht bekannt.
h Paris, 2. Juli. (Telegr.) Die gestrige
Fahrt des Grafen Zepelin wird in Paris mit
großer Aufmerksamkeit verfolgt, obwohl
sich nirgends ein Kommentar hat ausgebildet.
h d. Es geht jedoch aus den Äußerungen
der Blätter hervor, daß sich die Überlegenheit
des Zepelinschen Luftschiffes gegenüber dem
französischen Modell erweise.

h Warschau, 2. Juli. (Telegr.) Die Manufaktur-
stadt Czortom im Gouvernement Ralisch ist durch
eine Feuersbrunst teilweise zerstört worden.
200 Häuser sind niedergebrannt, 5 Personen
kamen in den Flammen um.

Wichtig für Automobilfahrer, Radfahrer und
Touristen. Nach den großen Qualen von
Staub und Hitze wirkt ein erfrischendes Bad unter Zuhilfenahme der für die Reinigung der Haut und Öffnung der Poren tausendfach täglich empfohlenen Myrzholin-
seife geradezu Wunder.

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 5. Juli.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Hochamt mit Predigt.
4 Uhr Berg- Maria-Bruderschaft mit
Predigt.
In den Bauerschaften ist keine
Christenlehre.
St. Franziskus.
6, 1/8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Hochamt mit Predigt.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Hochamt mit Predigt.
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Hochamt.
St. Agnes.
(Gymnasium).
1/7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
1/9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Hochamt.
Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakraments-
hochamt, abends 1/9 Uhr Sakra-
mentsandacht.
St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.
Sonntag, den 5. Juli.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
8 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr Todesangst-
bruderschaft mit Predigt.
Wird darauf Versammlung der
Jungfrauen-Kongregation.
Zum 1. Oktober oder früher ein
guerlässiges
Zweitmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat,
gesucht.
Frau Eduard Ketteler,
Osterstr. 1.
Für Anfang oder Mitte August ein
braves erfahrenes
Mädchen
für besseren Haushalt gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Ein junges, properes
Mädchen,
welches gleich verheiratet, zur gründlichen
Erlernung des Haushalts gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Properes
Dienstmädchen
sofort nach Wesel gesucht.
Offerten unter J. T. W. an die
Expedition d. Bl.
Redegewandte Damen
und Herren
bei hohem Verdienst gesucht.
15-50 M. wöchentlich.
G. König, Dortmund,
Münsterstraße 64.
Jugendliche
Arbeiter
für leichte Arbeit gesucht.
Frenz & Co.
Eine fast neue
Arbeiterwohnung
mit kleinem Garten in der Nähe
der „Vier Jahreszeiten“ gelegen,
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Bessere
Oberwohnung,
am liebsten Meub., per später zu
mieten gesucht. Gefl. Angebote unter
E. an die Expedition dieses Blattes.
Auf der Freibank
ist am Freitag, dem 3. Juli, von
2 Uhr nachmittags ab rohes Rindfleisch
zu haben.
Altenstehender älterer Herr sucht zu
Ende September in ruhigem Privat-
hause 2 unmobilierte Zimmer mit
guter blutiger. Kost. Off. mit Preis-
angabe unter Z. A. a. d. Exp. d. Bl.
Freundl. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
an ruhigen Herrn zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.
30 bis 40 Stück
Briefstauben
billig zu verkaufen.
Marionstrasse 24.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 1 ein-
getragenen Genossenschaft „Rheider Spar- und Darlehnskassen-
verein, e. G. m. H.“ folgendes vermerkt:
Der Gutsbesitzer Heinrich Wicherding zu Grommert ist
aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Lehrer
Lois Hustamp in Grommert getreten.
Bocholt, 11. Juni 1908.
Königliches Amtsgericht.
Roggen-Verkauf.
Am Mittwoch, dem 8. Juli, nachmittags 3 Uhr,
werden bei der Schule zu Liebern
500 Ruten mit Roggen (Bettusier)
öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.
Fischer, Lehrer.
Einladung.
Anlässlich der Einführung des Herrn Bürgermeisters Wesemann
findet auf dem hiesigen Schützenhofe Samstag, 4. Juli, um
3 Uhr nachmittags, ein
Festessen
statt. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
Die Einzeichnungsliste auf dem Schützenhofe bleibt noch bis Samstag
mittag geöffnet.
Tischplätze können am Samstag mittag zwischen 12 bis
1 Uhr belegt werden. Belegkarten liegen bereit.
Der Festausschuß:
J. A.:
Disse, Beigeordneter.
Restauration „Zum steifen Arm“.
Freitag abend 8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
der ganzen Kapelle des 43. Artillerie-Regiments Wesel,
unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn
Karl Weller.
Entree 50 Pf. Programm an der Kasse.
Zu regem Besuch ladet ein
Jos. Grosswiele.
Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zu der bereits am 7. Juli beginnenden Ziehung der ersten Klasse fin-
den noch Lose zu haben.
Preis für 1/2 M. 20; 1/4 M. 10; 1/10 M. 4.
Dlepenbrock, Kirchstraße 15, Bocholt.
Die neuesten Muster
in
Tischläufern, Papier-Servietten,
Menu- und Tischkärtchen
vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung.
PIANOS
und Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH-Planinos mit eingebautem
Klavierspiellapparat, Planolas mit
Thermosol und Metrostyle, sowie
Harmoniums, empfindlich in reicher
Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Genera-
tionen bestehenden Hauses
IBACH
Ratten,
Wurde vernichtet radikal, „Weseler“
a 50 Pf. u. M. bei Gebr. Meiser, Drogerie.
Eine schöne an der Eintrachtstraße
gelegene
Beamtenwohnung
(ganzes Haus)
5 Zimmer, Küche, Waschküche und
Garten (Mietpreis 850 M.) ist per
1. Oktober event. früher zu vermieten.
Joh. Wilms, Neuplatz.
Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Stedenperd-Lieblingseife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein ganzes reines
Gesicht, zög. jugendliches Aus-
sehen, weisse sammetweiche Haut u.
blend. schönen Teint. a St. 50 Pf. bei
Gebr. Köppler und
Franz Schöll.
In Rhede bei
Apotheker Startling.
Ein Haarpfeil
auf dem Wege Münsterstraße 514
zur Erbbeerplantage
verloren.
Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kath. Gesellen-Verein
 Zu dem am nächsten Sonntag,
 5. Juli, stattfindenden
Sommerfeste
 (Konzert der Streicherkapelle, Gesang,
 Illumination, Feuerwerk etc.) werden
 hierdurch unsere Ehrenmitglieder und
 Mitglieder nebst ihren nichtaufnahmefähigen
 Angehörigen freil. eingeladen.
 Bei günstiger Witterung im be-
 forsteten Garten.
 1. Teil von 5-7 1/2 Uhr: Entree
 a 10 Pfg., Kinder frei.
 2. Teil von 7 1/2-11 Uhr: Entree
 a 20 Pfg.
 Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.
 Heute (Freitag) 8 1/2 Uhr:
Vorbereitung.
 Der Vorstand.

Concordia.
 Heute (Freitag) 9 Uhr:
Versammlung
 im Vereinslokal.
 Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
 Allseitiges Erscheinen erforderlich.
 Der Vorstand.

Von der Reise zurück!
Dr. Schmücker,
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- und
 Ohren-Krankheiten.
 Gelsenkirchen.
 Nachdem sich herausgestellt hat, daß
 ein Ferkel vorliegt, nehme ich die ge-
 gen den Amtmann Herrn Böhm aus-
 gesprochene Beschwerde als unmaß-
 gebend an.
 Bubbe, Rehner.

Ein in Küche und Hausarbeit
 erfahrendes
Mädchen
 und ein braves
Zweitmädchen,
 das etwas nähen und bügeln kann,
 gegen hohen Lohn nach Rheinfeld gesucht.
 Eintritt Oktober oder früher.
 Näheres Frau Leopold Driessen.

Per sofort oder später ein
Lehrmädchen
 gesucht.
 Klara Hasenbring.

Auf sofort eine
Waschfrau
 gesucht.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
Volontär,
 der Lust hat, sich in der Konditorei
 auszubilden.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kinder-
 strümpfe**
 verkaufte
 wegen Aufgabe dieses Artikels
 zu bedeutend
 ermäßigten Preisen.
 Klara Hasenbring.

Ein Gut
 von ca. 60 Morgen ist unter-
 händig zu kaufen.
 Von wem, zu erfragen in der Exped.
 dieses Blattes.

Eine
Arbeiterwohnung
 zum 1. August zu vermieten.
 Breussstraße 381.

Nur echte
**Henkel's
 Bleich Soda**
 Garantiert chlorfrei
 gibt u. hält blendend
 weisse Wäsche

Ein Frack
 zu kaufen gesucht.
 Nachricht an die Expedition d. Bl.

Kathol. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 5. Juli:
Patronsfest
 und Feler des 50 jährigen Priester-Jubiläums
 des hl. Vaters Plus X.

6 1/2 Uhr: Einzug in die Liebfrauenkirche.
General-Kommunion
 für den hl. Vater.
 11 1/2 Uhr: Empfang.
 5 Uhr: Festandacht mit Predigt in Liebfrauen.
 6 Uhr:
Fest-Versammlung.
 Wir laden unsere Ehrenmitglieder, aktiven und provisorischen
 Mitglieder hierdurch zur Teilnahme freundlich ein.
 Die aktiven Mitglieder wollen das Vereinsabzeichen tragen.
 Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

Sonntag, den 5. Juli:
Patronsfest
 und
 Feler des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des hl. Vaters Plus X

7 1/2 Uhr (pünktlich): Eintreten im Verein, darnach gemeinschaftliches
 Zug zur Kirche.
 7.50 Uhr: **General-Kommunion**
 für den hl. Vater.
 8 Uhr: G. Messe für den Verein.
 11 1/2 Uhr: Empfang.
 1 1/2 Uhr: Sammeln im Verein.
 5 Uhr: Festandacht mit Predigt.
 6 Uhr: **Fest-Versammlung.**
 Wir laden unsere Ehrenmitglieder, aktiven und provisorischen Mitglieder
 zur Teilnahme hierdurch freundlich ein.
 Die aktiven Mitglieder wollen ihr Vereinsabzeichen anlegen.
 Der Vorstand.



Dr. Oetker's Rodonkuchen.
 Zutaten.
 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Back-
 pulver**, 200 g Butter, Margarine oder Palmin, 200 g
 Zucker, 1/8-1/4 Liter Milch, 5 Eier, das Weisse zu Schnee
 geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Kori then, 1/2 Päckchen
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker oder das ab-
 geriebene Gelbe 1/2 Zitrone, Salz nach Geschmack.
 Zubereitung.
 Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker
 oder Zitronengelb, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem
 Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Ko-
 rinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die
 gefettete Form und backe den Kuchen 1-1 1/2 Stunden.
 Wer **Liebhaber** einer guten Creme ist, verwende
 nur **Dr. Oetker's Dibona-Creme-Pulver**
 a 15 Pf. mit Vanille oder Chokolade-Geschmack. Die Be-
 reitung derselben ist einfach und billig.

Wwe. Wilh. Steinkamp
 Osterstr. 34. Osterstr. 34.
Kolonialwaren
 in nur anerkannt guten Qualitäten.
 Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Eilt!
 Nur noch bis
 Samstag, den 7. Juli,
 dann ist
Schluss
 mit
 Wiesenfelders 95 Pf.-Tagen.
Riesen-Bazar,
 Neustrasse 24.

Heute

beginnt der grosse

Räumungsverkauf

in

Schuhwaren.

Keiner versäume diese günstige Ge-
 legenheit, denn ich habe Posten ausgestellt,
 die allgemein überraschen werden.

Man achte auf meine Schaufenster.

Bei diesen Preisen nur gegen Barzahlung.

- 45 Paar echte Horsebox-Herrenstiefel, **6⁹⁰**
jedes Paar zu Mk.
- 48 Paar echte Boxkalf-Herrenstiefel, **7⁹⁰**
jedes Paar zu Mk.
- 80 Paar solide Wicksleder-Herrenstiefel, **4⁵⁰**
jedes Paar zu Mk.
- 40 Paar elegante Damenstiefel, **4⁵⁰**
jedes Paar zu Mk.
- 54 Paar echte Boxkalf-Damenstiefel, **6⁸⁰**
jedes Paar zu Mk.
- 32 Paar braune Damenstiefel, **3⁹⁰**
jedes Paar zu Mk.
- 45 Paar braune hocheleg. Damenstiefel **7⁵⁰**
jedes Paar zu Mk.

Über 200 Paar Damen- und Herren-Pantoffeln
 bedeutend unter Preis.

Einige Hundert Einzelpaare
 hochelegante Chevreaux-
 und Boxkalf-Stiefel
 enorm billig.

Auf sämtliche elegante Neuheiten der Saison
 gewähre ich bei einer Preislage von 10 Mark an einen
Extra-Rabatt von

10 Prozent.

Volle Garantie für jedes Paar!

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11 und 13.



Verfälscht wird
 Sonntag-liche
 Blatt Sterne
 50 Pfg. a. d. d.
 von der Exped.

Ar. 178.

Das Zentru

Unter dem A
 herrschaft" mac
 Runde durch d
 die Ursache der
 sein soll. Man
 „Das hara
 trumswirtschaft
 Ausgaben, ohne
 gefordert wurde.
 entfernt auf d
 gierung vorge
 drängte vielm
 Fällen auf se
 ungen, teil
 verfolgten Ziel
 allem, um die
 selbst zu befe
 eine der Haup
 aller Ausgaben
 Konsequenzen
 nütziger. Dedu
 nanzpolitik be
 eigenen Sinn
 halten und lie
 eines chronisch
 das Reich mit
 seines Ausgab
 daher im Re
 Ausgaben und
 Linie dem Ed
 Es unterliegt
 diesen Depo
 gierenden Pa
 für die Gene
 Gut gebr
 vollstärkten
 eingeführt. A
 unter die Lu
 gaben von
 sind und zu
 der beiden W
 fionsgefehe;
 jege hat mar
 eine „nation
 unwahr ist
 Zweite, auch
 ist; der gan
 gabe hierf
 Zentrum au
 drängte; es
 Höhere Entf
 bessere Reg
 bessere F
 In
 Ro
 24)
 „Nur da
 lieber fern.“
 „Rein!“
 Dabei reicht
 Tisch. Leo
 aufs neue.
 anergogene
 — doch — g
 Gleich nach
 komme mit
 ganz gleich
 nahm er se
 Zimmer.
 Als ich
 Dann zürnt
 nicht beide
 nachtsfest?
 Meine
 „Bitte dich,
 nist und for
 für eine Z
 erhebt sie tr
 als wenn f
 Unaufhö
 sah ich im
 sie stets ge
 Vater heftig
 zu entschl
 Amt, bald
 gelobte ich
 nach Hause
 abbitten.
 sehr harte
 Wittern
 dem Ram
 war furcht
 Folge wirt
 wollte ich